



GEMEINDEBRIEF
EV. MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
FALKENSTEIN IM TAUNUS

Sommer 2012

**„Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“**

4. Mose 6, 24–26

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Frühjahr gab vielfachen Anlass, über den Segen nachzudenken. Im Juni hatten wir wieder einmal unseren ehemaligen Kirchenpräsidenten Dr. Peter Steinacker zu Gast im Gottesdienst. Er predigte über den Aaronitischen Segen. Mit diesen Worten gesegnet, gehen wir aus dem Gottesdienst in die Welt. Besonders angerührt hat viele Besucher der Brief eines todgeweihten jugoslawischen Soldaten an sein noch nicht geborenes Kind. (Wer ihn nachlesen möchte, kann ihn im Pfarramt erhalten.)

Im Mai haben wir auch wieder die Konfirmanden eingesegnet.

Der Segen steht immer an einer Schnittstelle. Zwischen Abschied und für Neuanfang. Etwas geht zu Ende, und etwas beginnt. Und diesen Wechsel befehlen wir Gott an.

Es gibt in unserem Leben besondere Stationen, die wir mit einer Segnung begleiten. Wir segnen Kinder bei der Taufe und Konfirmanden;

wir segnen Brautpaare am Beginn ihres gemeinsamen Lebens. Die Verstorbenen werden aus diesem Leben ausgesegnet.

Der Segen ist die Kraft zum Gelingen. Gesegnet sein, heißt: dem Gelingen anheimgestellt sein. Durch die Kraft und den Geist Gottes, der mit dem Segen zugesprochen wird.

Wenn wir jemanden segnen, dann heißt das: Wir geben ihm etwas mit auf seinen neuen Weg, den wir ihn ziehen lassen müssen.

Wenn wir einander segnen, dann sprechen wir einander eine Kraft zu, über die wir nicht verfügen. Sondern wir geben den Segen Gottes weiter. Gott ist es, der segnet.

Doch können wir über Gottes Handeln verfügen? Können wir darüber bestimmen, wem Gott seinen Segen zuteil werden lässt?

Achtsam müssen wir dabei sein. Achtsam darauf, dass wirklich Gott

Titelfoto: Julia Schwager

am Werke ist, wenn wir segnen. Gott segnet nicht wahllos und alles. Über seinen Segen entscheidet er alleine. Wir haben keinen Anspruch auf diesen Segen.

Wir können nur darum bitten. Und indem wir darum bitten, wollen wir uns von Gott ja auch verändern lassen. Wir bitten ihn, uns zu solchen Menschen zu machen, auf denen sein Segen ruht.

Wenn wir segnen, dann ist das kein magisches Ritual. Der Segen ist kein Schutzmantel und keine Glückshaut. Sondern er vertraut auf Gottes Bewahrung.

Wer segnet, muss darum vertrauen. Er stellt keine Bedingungen und keine Ansprüche. Alles, was wir dazu tun können, ist, den anderen im Herzen zu behalten. Segnen heißt: Jemandes Ergehen liegt mir am Herzen. Wen ich gesegnet habe, für den werde ich auch beten.

Die Verheißung des Segens gilt allen. Darum ist dieser Segen auch nicht allein Besitz der Kirche oder ihrer Amtsträger. Jede und jeder kann diesen Segen weitergeben. Und jede und jeder kann für andere zum Segen werden.

Auf den Segen sollten wir nicht verzichten! Es ist gut, wenn wir einander segnen. Vielleicht sollten wir uns daran erinnern, wie Mütter früher ihre Kinder segneten, wenn sie aus dem Haus gingen. Oder uns darin üben, den anderen mit einer Segensformel zu verabschieden. Und für den anderen, wenn wir ihn denn nicht begleiten können, zu beten. Ihn Gottes Hut anheimstellen.

Denn Abschied nehmen und neu Beginnen hat immer eine Verheißung: dass es unter Gottes Segen steht.

Der Segen ist ein Versprechen, das wir selber nicht einlösen können; aber wir glauben daran, dass Gott es schon eingelöst hat.



Eine gesegnete Sommer- und Urlaubszeit wünscht Ihnen
Ihr

Lothar Breidenstein

Pfarrer Lothar Breidenstein

Ein ganz normaler Sonntag

Taufe, Predigt des ehemaligen Kirchenpräsidenten, Kindergottesdienst, Gospelchor und Begrüßungsempfang für neue Gemeindeglieder – ein wahrhaft umfangreiches Programm für einen eigentlich ganz normalen Sonntag.

Dank des parallel stattfindenden Kindergottesdienstes hatten alle Gemeindeglieder die Möglichkeit, auch einmal ganz entspannt, ohne ihre Kinder einen Taufgottesdienst des ehemaligen Kirchenpräsidenten Steinacker zu erleben.



Die Kinder erlebten derweil das Abenteuer des verlorenen Schafs, das die Mitarbeiterinnen liebevoll inszeniert hatten. Und manches Kind konnte sich sogar als Schaf verkleiden!

Am Samstag zuvor hatten sich Frauen und auch beeindruckend

viele Männer mit einem Gospelworkshop auf die musikalische Untermalung des Gottesdienstes vorbereitet.

Steinacker beeindruckte nicht nur in der Handlung der Taufe, bei der ja jeder Taufende seine eigenen Schwerpunkte setzt, sondern auch und insbesondere mit seiner ausführlichen Predigt über den Aaronitischen Segen. Fasziniert hörte die Gemeinde seiner Auslegung zu, die den dreiteiligen Text des Alten Testaments mit dem dreieinigem Gott des Neuen in Beziehung brachte.

Seinen Humor bewies er, als mitten im Vortrag die Mittagsglocken zu läuten begannen. Ob das etwas eine Zeichen sei, zum Ende zu kommen, fragte er und zitierte seinen Theologischen Lehrer: „Religion braucht Zeit!“

Da es nach dem Abendmahl schon spät geworden war, konnten die Falkensteiner Gospelsänger und -sängerinnen ihre Abschlussstücke nicht in der Kirche vortragen. Dafür bereicherten sie mit ihren Liedern den im Anschluss stattfindenden Empfang für neue Gemeindeglieder im Arno-Burkhard-Saal.



Ein perfekter Rahmen für ein Willkommen in unserer Kirchengemeinde! Im gemütlich hergerichteten Gemeindesaal wurden unsere neuen Gemeindemitglieder nicht nur über die vielfältigen Angebote unserer kleinen Kirchengemeinde wie Handarbeitskreis, Kirchencafé, Chorprojekte und Kindergottesdienst informiert; auch die anwesenden Mitglieder des Kirchenvor-

standes gaben Auskunft über sich und ihre Aufgaben für unsere Gemeinde.

In angenehmer Atmosphäre wurden viele Gespräche geführt und bestimmt auch viele neue Kontakte geknüpft. Unserem Kirchenvorstand sei an dieser Stelle auch einmal herzlich Dank gesagt für die vielfältigen Vor- und Nacharbeiten bei einer solchen Veranstaltung. Sie sind nicht nur würdige Vertreter und Verwalter unserer Kirchengemeinde, sondern auch perfekte Caterer und Logistiker.

Ein ganz normaler Sonntag und eine rundum gelungene Veranstaltung!

Sabine Kunz und Olaf Kilb



Aus dem Kindergottesdienst



Der Start des Kindergottesdienstes verlief sehr erfreulich!

Unser oberstes Ziel, dass die Kinder nämlich gerne zum Kindergottesdienst kommen und dort Spaß haben, hoffen wir nach und nach zu erreichen, wenn nicht gar schon teilweise erreicht zu haben.

Erzählen, Singen und Beten gehören genauso zum jedem Kindergottesdienst wie small talk und Basteln, manchmal auch Backen, Essen, Rennen, Turnen, Füttern und Pflanzen.

Zu den 11 Kindergottesdiensten seit Anfang März kamen im Durchschnitt 10 bis 15 Kinder - viele mit ihren Eltern. Erwachsene und Jugendliche sind nicht nur als Gäste immer herzlich willkommen, sondern wir freuen uns auch über jeden, der gerne als Kindergottesdienstleiter mitmachen möchte.

Während der Schulferien pausiert der Kindergottesdienst und beginnt wieder am 19. August mit einem Thema aus der Landwirtschaft: dem Gleichnis vom Sämann.



Der September und Oktober stehen ganz im Zeichen des Mose. In den Kindergottesdiensten und Familiengottesdiensten machen wir eine sechswöchige Reise im Schilfkörbchen durch Moses Leben, von seiner Rettung im Schilf bis zum Empfang der Zehn Gebote. Auch danach soll es bis zur Adventszeit mit schönen Geschichten aus dem Alten Testament weitergehen.

Wolf von Egloffstein

Warum ich evangelisch bin

„Im Gemeindebrief kommt ja nichts von Kindern vor!“, so beschied Lina Kilb ihre Mutter beim Lesen. Grund genug also, das zu ändern – zumal ihre Mutter an der Quelle sitzt! Seit den letzten Ausgaben hat sie nämlich die Redaktion dieses Gemeindebriefes übernommen.

Heute beginnen wir also damit, auch die Jüngsten zu Wort kommen zu lassen. Den Anfang machen Lina Kilb und Fiona von Egloffstein. Sie haben sich Gedanken gemacht über die Frage: „Warum bin ich evangelisch?“

Auch künftig wollen wir hier gerne Beiträge von Kindern veröffentlichen. Also, liebe Kinder: Schreibt uns doch! Vielleicht ein Gedicht, eine Geschichte oder einfach ein Bild. Alle Leser werden sich darüber sehr freuen. Einfach bei Sabine Kunz, Hainstraße 14, oder im Pfarramt, Gartenstraße 1 abgeben.

Warum bin ich evangelisch?

Weil meine Eltern nicht wollten
das ich Katholisch werde.



Ich finde es schön das Leute
zusammen kommen um zu beten.

Ich finde, wenn in die Kirche geht
das es im Bauch grillbelt

Ich finde unsern Pfamen nett!

von Lina Kille

Warum ich evangelisch bin?

Ich mag die Feiertage:

Ostern, Pfingsten, Sanft Mar-
tin, Advent, Weihnachten

und so weiter

Weihnachten und Ostern mag

ich am liebsten. Wichtig

ist beim evangelisch sein

dass man an Gott glaubt.

Ich bin froh dass es in

unserer Kirche so viel

Musik gibt. Dann fühle

ich mich geborgen

Fiona v. Egloffstein

Abschied in der Villa Regenbogen: Frau Pchalek geht in den Ruhestand



Bereits am 1. April 1995 hatte Frau Pchalek die Regie in der Küche der Villa Regenbogen übernommen. Und eigentlich ist sie aus der Küche auch gar nicht wegzudenken.

Generationen von Kindergarten-Kindern hat sie nicht nur durch ihr gesundes, sondern vor allem auch durch ihr schmackhaftes Essen kulinarisch geprägt. So manches Kind wollte auch während der Schließzeiten lieber im Kindergarten zu Mittag essen als zu Hause bei Mama.

Aber jede Ära geht einmal zu Ende, so auch leider die von unserer guten Seele des Kindergartens und ihrem Mann, der die „Villa“ auch mit treuem Herzen begleitet hat. Am 4. Mai war es nun soweit: Frau Pchaleks letzter Arbeitstag war da.

Deshalb kamen auch alle im Mehrzweckraum im Kindergarten zusammen, um noch einmal ihren Dank für ihre großartige Arbeit auszudrücken: Pfarrer Breidenstein, Bernhard Rahmann und Bärbel Neumann für den Kirchenvorstand, unsere Gemeindesekretärin Frau Holl, Herr Dr. Kosfeld, unter dessen Regie Herr und Frau Pchalek damals in den Kindergarten kamen, und natürlich alle Erzieherinnen und Kinder, groß und klein.

Viele Worte des Dankes wurden gefunden und auch tolle Geschenke zum Abschied überreicht.



Aber auch Frau Pchalek selbst hatte noch eine besondere Überraschung vorbereitet: jeder bekam noch einen leckeren Schokomuffin zum Abschied, alle einzeln liebevoll

als Bär oder mit Käfern verziert - einfach unverbesserlich!

Wir und vor allem die Kinder werden sie und natürlich ihr leckeres, abwechslungsreiches und gesundes Essen sehr vermissen. Aber auch ihre immer freundliche und liebenswerte Art wird uns sehr fehlen.

Wir wünschen dem Ehepaar Pchalek für ihre Zukunft und ihren Neuanfang in Heidelberg alles erdenklich Liebe und Gute, vor allen Dingen Gesundheit, Ruhe und Muße, damit sie ihren neuen Lebensabschnitt in vollen Zügen genießen können. Und wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Bärbel Neumann

Sommerfest im Kindergarten

Am 12. Mai fand das diesjährige Sommerfest der Villa Regenbogen statt. Es stand unter dem Motto „Woanders ist es anders.“



Um zu erkunden, wie anders es woanders ist, haben sich der Hase Felix und seine Freundin Sophie auf Entdeckungstour begeben. In atemberaubendem Tempo „erkundeten“ die beiden die verschiedenen Kontinente und lernten dabei allerhand über Land und Leute. Sie hörten englische, afrikanische und

suahelische Lieder und wurden Zeugen eines „original“ chinesischen Drachentanzes. Auf spielerische Weise lernten die Kinder und ihre Gäste fremde Kulturen und andere Sitten und Bräuche kennen.



Dass es woanders auch anders schmeckt, davon konnten sich die großen und kleinen Gäste beim liebevoll von den Eltern zubereiteten Buffet überzeugen. An den amerikanischen, deutschen, italienischen und türkischen Ständen konnten

fremde kulinarische Köstlichkeiten probiert werden. Auch die Spielstationen widmeten sich ganz dem interkulturellen Thema, so gab es z. B. eine amerikanische Westernhüpfburg und italienisches Boccia. Neben den Spielen gab es als weitere Attraktionen noch eine internationale Modenschau und eine Auktion, bei der Eltern, Kinder und Erzieherinnen in Teamarbeit tolle Stühle, Gartenskulpturen und Zaunlatten kreiert hatten.

Die Einnahmen des Festes werden zum Teil für das Sunshine Projekt der Grundschule Falkenstein gespendet und in Kindermöbel für den tollen, neu gestalteten Außenbereich des Kindergartens investiert.

Alles in allem war es ein sehr gelungenes Fest, das allen Beteiligten hoffentlich noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

Christine Falkenhan

Frau Raabe hat geheiratet



Am 4. Juni machten sich die Kinder nach Königstein auf: Marlit Raabe, Erzieherin in der Krabbelstube und stellvertretende Leiterin der „Villa Regenbogen“, hat Ihrem Mann in Königstein das Jawort gegeben. Und das geht natürlich nicht ohne die Glückwünsche der Kinder!

Die Eltern müssen sich übrigens nicht an einen neuen Namen gewöhnen – anders als die Kollegen von Herrn Raabe, wie er nun heißt. Die kirchliche Trauung findet im kommenden Jahr in Frau Raabes Heimat statt. Wir wünschen den beiden viel Glück in der Ehe und Gottes Segen!



Wir gratulieren Frau Thiemeyer!

Eine Heerschar von Grundschulkindern ist durch die liebevollen Hände von Elfriede Thiemeyer gegangen. Nach Ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst konnten wir sie für den Kindergarten gewinnen, wo sie die Vorschulkinder betreut.

Zu ihrem 70. Geburtstag machten sich darum trotz Regens die „Wuppi-Kinder“ auf zur Gratulationstour. Nachdem sie ihr ein Ständchen gebracht hatten, begeisterten sie sich für die kleinen Salamander, die sie im Gartenbrunnen fanden.



Auch an dieser Stelle sagen wir Ihnen, liebe Frau Thiemeyer, noch einmal herzlich Dank für Ihr Wirken und wünschen Ihnen und der Familie viel Segen!

Ausflug des Kindergarten-Teams



Tagein, tagaus geben die Erzieherinnen der „Villa Regenbogen“ ihr Bestes, um den Kindern spannende Angebote zu machen. Zeit also, dass auch dem Team einmal etwas Besonderes geboten wurde!

Darum machte sich das Kollegium an einem trotz schlechter Wettervorhersage doch sonnigen Tag auf in den Rheingau. Zu Fuß, mit der Seilbahn und dem Schiff wurde die wunderbare Rheinlandschaft um Rüdesheim und Assmannshausen erkundet und dabei der Zusammenhalt gestärkt.

Ein schöner Tag für die Großen als Dank für so viele schöne Tag, die sie den Kleinen bereiten.

100. Geburtstag von Elfriede Wagner

Am 12. März konnte Elfriede Wagner ihren 100. Geburtstag begehen. Dazu hatte sie sich einen Dankgottesdienst gewünscht, der am Vorabend in der Kirche stattfand. Die Damen und Herren des Kirchenchors, langjährige Weggefährten von Frau Wagner, hatten sich unter der Leitung von Alexander Grün versammelt, auch Propst Sigurd Rink und seine Frau Gabriele hatten sich eingefunden. Anschließend empfing Frau Wagner ihre Gäste im Arno-Burckhardt-Saal, wo ein weiteres Ständchen auf sie wartete.

Über die Zeit predigte Pfarrer Breidenstein; über die erfüllte, erlittene, rätselhafte Zeit. 100 Jahre Leben – das ist Grund zum Jubeln wie zum Grübeln. Das bedeutet: Kräfte einbüßen. Schlecht sehen, kaum noch hören, Menschen hergeben müssen – das macht einsam.

Aber dennoch gibt auch die Gegenwart Grund zum Danken. Das Alter mag seinen Tribut gefordert haben an Augen, Ohren und Beinen – aber nicht an Frau Wagners Geist! Und für ihre Aufgaben braucht sie vor allem Geist, Verstand, Mut und Herz.

Auch mit hundert Jahren ist es noch wichtig, dass sie da ist! Dafür sagen wir Gott Dank.

*Elfriede Wagner
in ihrem Hause
an ihrem
100. Geburtstag*



Erinnerung an Horst Zimmer



In seinen Lebenserinnerungen schreibt Horst Zimmer: „Ich bin durchaus ein exemplarischer Zeuge des vergangenen Jahrhunderts.“ Im Juni jährte sich sein Todestag zu ersten Mal. Die Erinnerung an ihn aber ist sehr lebendig.

Ein Zeuge des Jahrhunderts – ja, das war er: als Soldat, als Unternehmer, als Ehemann und Vater und als Christ. Er führte sein Leben in dem Bewusstsein: „*Wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.*“ (Lukas 12, 48).

Doch gerade von ihm, der im Leben viel erreicht hatte, konnte man Demut lernen. Sein persönliches Glaubensbekenntnis hat er dem Hebräerbrief entnommen: „*Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.*“ (Hebräer 13, 9)

Ich bin dankbar, dass ich diesen beherzten und begnadeten Menschen kennen durfte. Denn er war ein Zeuge nicht nur seines Jahrhunderts, sondern auch der Gnade Gottes.

Lothar Breidenstein, Pfarrer

Der Kirchenvorstand auf Visitation in Wiesbaden-Erbenheim

In guter Erinnerung ist uns noch die Visitation im Jahr 2011, bei der wir Besuch aus Oestrich-Winkel bekamen. An einem Wochenende im März machte sich nun eine Delegation aus unserer Gemeinde ebenfalls auf, um eine andere Gemeinde anlässlich der Visitation zu besuchen und kennenzulernen. Allerdings war das kein Gegenbesuch im Rheingau, sondern es ging nach Wiesbaden-Erbenheim. Dort lernten wir eine große und sehr aktive Gemeinde kennen. Es war sehr spannend, die Aufgaben und Herausforderungen dieser Gemeinde zu würdigen und auch manchen Rat zu geben.

Was wir sahen, hat uns sehr beeindruckt. So unterhält die Gemeinde mit ihrem „pluspunkt“ ein sehr umfangreiches Angebot für Senioren, das beinahe eine kleine Volkshochschule ist. Bedrückend war, von den Verhältnissen an der Grundschule zu erfahren, wo es große Probleme mit schwierigen sozialen Milieus gibt. In was für einer behüteten Welt wir doch hier in Falkenstein leben! Dass Gemeinden einander durch die Visitation kennenlernen, gibt beiden Seiten immer viele neue Impulse. Und wir freuen uns auf einen Gegenbesuch am 2. September in Falkenstein!

Unser Internetauftritt im neuen Gewand

Wer uns derzeit im Internet besuchen möchte, stößt vorübergehend nur auf die nebenstehende Seite. Der Grund ist, dass unser Auftritt neu gestaltet wird. Die junge Firma „netzwerkstätte“, hinter der Frau Vogel und Frau Walter stehen, baut die Seiten mit dem Kirchenvorstand derzeit neu auf.

Wir danken herzlich dem Ehepaar Hoch, dass unseren Internetauftritt bisher begleitet hat!



**Herzlichen Willkommen auf der Website der
MARTIN LUTHER GEMEINDE FALKENSTEIN.
In Kürze finden Sie hier unseren neu
gestalteten Internet-Auftritt.**

Aus der Katholischen Gemeinde

Liebe Mitchristen,

gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, Sie heute zunächst herzlich nachbarschaftlich zu grüßen. Wir alle leben in einer Welt voller Veränderungen, die große, globale Themen betreffen und sich durchziehen bis in unser persönliches Leben hinein. Auch unsere christlichen Kirchen bleiben davon nicht unberührt.

Für uns Katholiken steht dabei seit einiger Zeit ein Thema im lokalen Fokus: das Schaffen neuer Pastoraler Räume hin zur „Pfarrei neuen Typs“. Wir haben uns auf den Weg gemacht, den Pastoralen Raum Königstein-Kronberg-Schloßborn inhaltlich und organisatorisch zu gestalten. Insgesamt neun Gemeinden (Königstein, Falkenstein, Mammolshain, Schneidhain, Kronberg, Oberhöchstadt, Schönberg, Schloßborn, Glashütten) stehen nunmehr unter einer priesterlichen Leitung. Die Notwendigkeit, sich bei der Gestaltung unserer Pfarreien an den gegebenen, verfügbaren personellen Ressourcen zu orientieren, stellt gewiss eine große Herausforderung dar.

Dabei gibt es sicher bei einigen Gemeindemitgliedern Sorgen und Befürchtungen, dass das seelsorgerische Angebot eingeschränkt wird. Alle diese Bedenken nehmen wir sehr ernst.

Die zweite Seite derselben Medaille zeigt jedoch auch Chancen, die darin bestehen, viele Themen gemeinsam anzugehen, ohne dabei die lokale Bezogenheit zu verlieren. Inhaltlich sind hier beispielhaft zu nennen eine gemeinsame Ansprache von Jugendlichen oder themenorientierte Gottesdienste, natürlich auch im Bereich der Ökumene. Im Verwaltungsbereich entstehen durch die Kombination und Zusammenlegung von Aktivitäten neue Möglichkeiten, Freiräume zu schaffen.



Olaf Lindenberg
Pfarrer

Wir haben unseren Weg zur Pfarrei neuen Typs jetzt begonnen. Gerne werden wir Ihnen gelegentlich über unsere Fortschritte berichten. Für die bevorstehende Sommerzeit wünschen wir Ihnen die Gelegenheit zur erholsamen Entspannung und grüßen Sie alle herzlich.



Walter F. Schäfer
Vorsitzender des PGR Christkönig

Gemeindereise in den Spreewald

„Der Cottbuser Postkutscher putzt den Cottbuser Postkutschkasten“ – wer kennt ihn nicht, den Zungenbrecher aus Kindertagen.



Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein hat sich am 07.06.2012 auf den Weg nach Cottbus gemacht, um den Postkutschkasten zu suchen. Vorher haben wir in Weimar den Herren Schiller und Goethe einen kurzen Besuch abgestattet.

Die Ankunft in Cottbus war gegen 15.00 Uhr vorgesehen. Aufgrund der Verkehrsverhältnisse war es dann 16.30 Uhr. Nach Bezug der Zimmer begann die Stadtführung. Als erstes haben wir das Denkmal vom Cottbuser Postkutscher besucht. In Cottbus sind noch Teile der Stadtmauer und -türme erhalten. Die Menschen in der Region

haben wendische Wurzeln. In einigen Schulen wird deshalb Wendisch als erste Sprache angeboten. In den Familien wird oftmals noch Wendisch gesprochen. Die Trachten der Wenden sind sehr hell und farbenfroh. Zu besonderen Anlässen werden diese auch getragen. Die Wenden in der Region Cottbus sind evangelisch, die Sorben in der Bautzener Region katholisch. In der Altstadt von Cottbus sind sehr schöne alte Häuser im „sächsischen Barock“. Die Spree fließt 30 km durch die Stadt. Man kann von hier aus Bootsfahrten bis in den Spreewald machen. Auch kulturell wird sehr viel geboten, es gibt 10 Theater, u. a. das schönste Jugendstiltheater Europas. Das Ende der Stadtführung war beim „Meldekeller“. Hier wartete das Abendessen auf uns. Wir sind vom Wirt begrüßt worden, der uns kurz die Geschichte des historischen Lokals erläuterte. Ein langer Tag war vorbei, unser Bett im Kongresshotel Lindner wartet.

Am Freitag, nach einem guten Frühstück, startete um 8.30 Uhr die Fahrt nach Lübbenau in den Spreewald. Hier haben wir 2 Spreewaldkähne bestiegen, und es konnte losgehen. Wir erlebten eine

herrliche Landschaft, die jeden von uns ins Schwärmen brachte. Im Spreewald sind ca. 500 km Kanäle, die sogenannten Fliesse, zu befahren. 5 km davon konnten wir genießen. Nach einer gemütlichen Mittagsrast sind wir wieder im Großen Hafen von Lübbenau angekommen. Man konnte sich mit Spreewaldgurken und Leinöl eindecken. Hier erwartete uns Detlef, der Busfahrer, zur Weiterfahrt nach Bad Muskau zum Fürst-Pückler-Park direkt an der polnischen Grenze.



Der Park mit dem Schloss ist Weltkulturerbe. Die Grenze zu Polen verläuft durch das Parkgelände. Zwei Drittel sind auf polnischer Seite, das Schloss und ein Drittel des Parks liegen in Deutschland. Die Zusammenarbeit zur Erhaltung der Gartenlandschaften nach englischem Vorbild funktioniert zwischen den Ländern sehr gut. Das Schloss wurde ab 1996 neu aufge-

baut, die letzten Baumaßnahmen sind Ende des Jahres fertig. Im Park sind u. a. eine Buschkastanie, durch die man gehen kann, und viel alter Baumbestand sowie immer wieder farblich abgestimmte Bepflanzungen zu bewundern. Nach soviel prächtiger Natur sind ein Kaffee oder ein Fürst-Pückler-Eis im Schloss oder im Vorwerk ein schöner Abschluss. Übrigens ist der Fürst nicht der Erfinder des Fürst-Pückler-Eis. Es war ein Konditor mit Namen Schulz, dem der Fürst gestattete, dessen Eis – was auch dem Fürsten sehr gut schmeckte – nach ihm zu benennen. Die Fahrt ging wieder Richtung Cottbus zum Ausklang ins Waldhotel, wo ein „Spreewälder“ Buffet aufgebaut war. Die Fußball-EM geht los!

Am Samstag wie immer Start 8.30 Uhr nach Görlitz. Die Führung begann mit einem Besuch am „Heiligen Grab“, mit Adams- und Golgathakapelle. Dann zur Altstadt mit ihren schönen Häusern und Fassaden. Diese werden immer wieder als Kulisse für Film und Fernsehen gebraucht. An der Peterskirche geht die Strasse hinunter zur Neisse und über die bekannte Fußgängerbrücke in den polnischen Teil von Görlitz. Die Zeit reichte nicht aus, um alles Sehenswerte zu be-

suchen. Es sollte ja auch nur Appetit machen, um noch mal zu kommen.

Auf dem Rückweg nach Cottbus haben wir in Kloster Marienthal Station gemacht. Es ist eine Zisterzienserinnenabtei mit 16 Nonnen. Das letzte Hochwasser im August 2010 hat sehr viel Schaden angerichtet. Die Kirche ist zerstört. Man kann nur noch die Decke mit orientalischer Malerei bewundern. Der gemütliche Tagesausklang im Landgasthof Killau wurde etwas vorverlegt. Heute Abend spielt Deutschland gegen Portugal! Zum Anpfiff wollte man im Hotel sein, was auch geklappt hat. Auf Detlef kann man sich eben verlassen!

Es ist Sonntag, 9.00 Uhr, die schönen Tage sind vorbei, es geht wieder Richtung Heimat. Aber zuvor noch ein Abstecher nach Dresden zum Sonntagsgottesdienst in die Frauenkirche. In der Stadt war unser Bundespräsident zu Besuch. Detlef hat uns trotz Absperrungen bis unterhalb der Frauenkirche gefahren. Wie er die Polizisten an den Absperrungen gnädig gestimmt hat, bleibt sein Geheimnis. Der Gottesdienst unter Mitwirkung des Lübecker Domchores war ein sehr schöner Abschluss der Reise. Danach war noch Zeit für eine kleine

Stärkung, dann an der Elbe und den Brühlschen Terrassen entlang zum Bus. Die Autobahn ab Dresden war dicht, Detlef ist mir uns über Land gefahren. Bei der nächsten Rast gab es Kaffee und Dresdner Eierschecke. Detlef war einkaufen und hat Kaffee gekocht. So konnte jeder von uns noch ein Stück Dresden genießen.

Die Weiterfahrt war überwiegend abseits der Autobahn über Freiberg, das Muldental, Chemnitz, Flöha. Es gab viel zu sehen. Frankfurt ist nicht mehr weit, um 22.30 Uhr waren wir wieder in Falkenstein.

Wir konnten die schönen Tage immer im bequemen Reisebus mit einem erfahrenen Piloten genießen und mussten nicht mit der Cottbuser Postkutsche über Land humpeln. Nur mit dem Posthorn hatte es Detlef nicht so.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Jutta Hofmann, die wie immer alles bestens organisiert hat, und bei unserem Piloten Detlef, der uns wieder gut nach Hause gebracht hat. Der Zungenbrecher hat am Ende der Reise ganz gut geklappt.

Bis zum nächsten Jahr!

Jutta Strohm

Ausflug nach Windesheim

Wer schon immer wissen wollte, wo unser Abendmahlswein herkommt, der kann das Weingut bei unserem Herbstausflug kennenlernen. Diesmal geht die Reise nach Bad Kreuznach und Windesheim.

In Bad Kreuznach werden wir zum Kaffee eintreffen, danach geht es nach Windesheim, wo wir das Orgelmuseum besuchen. Den Grundstock der Exponate im Windesheimer Orgelmuseum bilden die Instrumentensammlungen der Familien Oberlinger, Windesheim, und Otto Heuss, Lich. Es kommen Dauerleihgaben hinzu, z. B. aus der Mand-Sammlung des Landesmuseums Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein. Von den ca. 50 zur Verfügung stehenden Instrumenten sind gegenwärtig 33 ausgestellt. Bis auf einzelne Ausnahmen, bei denen die Restaurierung noch aussteht, sind alle Instrumente spielbar. Im Anschluss wollen wir bei der Winzerfamilie Theobald in Windesheim mit Spundekäs' und Nahewein den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Freitag, 07. September 2012.

Abreise 12 Uhr, Rückkehr gegen 21 Uhr.

Kosten: 15 € + Abendessen (weitere 15 €)

Anmeldung bei Frau Jutta Hofmann (Tel. 06174-5512).

Seniorenflug

Der diesjährige Seniorenflug der „Fröhlichen Mittwochrunde“ führt uns am **Mittwoch, den 11. Juli 2012** nach Frankfurt. Wir besuchen dort das Diakonissenhaus. Das Frankfurter Diakonissenhaus gibt es bereits seit 1870. 41 Diakonissen und 1 Novizin gehören zum Frankfurter Mutterhaus.



Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken besichtigen wir die Hostienbäckerei. Unsere Hostien entstammen dieser Bäckerei, und es gibt bestimmt im Nachgang in unserer Gemeinde viel über deren Zubereitung zu erzählen.

Abfahrt ist um 14.00 Uhr am Ehrenmal.

Anmeldung bei Jutta Hofmann unter Telefon 06174-5512

„Mal was anderes sehen ...“

... das bieten wir auch in den Sommermonaten unseren Gemeindegliedern an. Wir – das sind Karin Hartmann und andere Damen – begleiten Sie gerne in das Main-Taunus-Zentrum, nach Kronberg oder zu einem Bummel in die Kurstädte Bad Homburg oder Bad Soden. Selbstverständlich werden wir Sie abholen und auch fahren. Unser Angebot ist kostenlos.

„Mal was anders sehen“ richtet sich insbesondere an unsere älteren Gemeindeglieder, die nicht mehr selbst Autofahren möchten oder denen die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu beschwerlich ist.

An folgenden Montagen bieten wir unsere Begleitung an

2. Juli, 13. August und 3. September

Haben Sie Interesse und wollen Näheres erfahren? Karin Hartmann freut sich unter 06174/24527 auf Ihren Anruf.

Wir freuen uns auf Sie.

Sie möchten zum Gottesdienst abgeholt werden?

Gerne holen wir auch ältere Gemeindeglieder oder solche, die nicht mobil sind, zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen ab. Rufen Sie einfach (am besten jeweils bis Freitagmittag) im Pfarramt an: Tel. 71 53. Wir werden dann jemanden schicken, der Sie abholt und wieder nach Hause bringt.

Kirchencafé

Regelmäßig am letzten Freitag im Monat treffen wir uns von 16–17.30 Uhr bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch Familien mit Kindern sind herzlich willkommen!

Gerne holen wir Sie auch ab! Bei Fragen melden Sie sich bitte bei: Karin Hartmann (Tel. 24527) oder Bärbel Neumann (Tel. 254621).

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Der Handarbeitskreis

Seit einem guten dreiviertel Jahr gibt es auch in unserer Gemeinde wieder einen Handarbeitskreis.

Zuerst haben wir mit dem Sockenstricken angefangen, dann wurden bildschöne Filzpantoffeln angefertigt, in der Osterzeit haben wir Eierwärmer in Hühnerform gestrickt und gehäkelt, und unser neuestes Projekt heißt „Taschen stricken und filzen“.

In unserem Kreis sitzen viele kreative Köpfe, die vor Ideen sprühen und mit viel Freude und Tatkraft auch denjenigen beistehen, die noch etwas Unterstützung im Umgang mit den Nadeln brauchen. Bei uns ist jeder herzlich willkommen, der Spaß am Handarbeiten hat, egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder bereits Meister. Die Freude am kreativen Tun steht im Vordergrund, und die netten Gespräche, die sich ganz einfach nebenher über Gott und die Welt ergeben, tragen mit dazu bei, dass sich hier jeder wohl fühlt.

Im Herbst planen wir eine kleine Ausstellung unserer „Werke“, und hoffen damit, die Begeisterung fürs Handarbeiten in der Gemeinde neu zu entfachen.

Auch jetzt freuen wir uns schon über jeden, der bei unserer fröhlichen Handarbeitsrunde mitmachen möchte.

In der Regel treffen wir uns immer am ersten und dritten Donnerstag im Monat, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr im Arno-Burkhard-Saal hinter der Kirche. Gerne können Sie auch vorab telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen, melden Sie sich entweder bei Jutta Hofmann (06174-5512) oder bei Heike Halberstadt (06174-999546).

Oder schnuppern Sie doch ganz einfach an einem der nächsten Termine bei uns rein:

Donnerstag, 2. August und Donnerstag, 16. August 2012

Heike Halberstadt

Konzertrückblicke

Passionsmusik

Bewegt blicken wir zurück auf unser dreiteiliges Musikprogramm zur Passion. Ein Kantatengottesdienst, ein Orgelkonzert und ein Konzert für Chor und Orchester brachten uns das Leiden Jesu Christi näher. Mit dieser Reihe führten wir auch unsere musikalische Zusammenarbeit mit der Katholischen Pfarrgemeinde fort; denn zwei der drei Konzerte fanden in der Christkönigkirche statt.

So konnten die Zuhörer der Orgelkonzertes mit Bernhard Zosel die Möglichkeiten der Oberlinger-Orgel entdecken, die Zosel u. a. mit Ausschnitten aus Petr Ebens Zyklus „Hiob“ zur Geltung brachte.

Bewegt waren die Zuhörer des Passionskonzertes, in dessen Mitte die wunderbare Bachkantate „Komm, du süße Todesstunde“ stand. Das Konzert brachte wenig Passionsmusik im engeren Sinne; vielmehr nahm es durch die Auswahl der Stücke die Perspektive des erlösungsbedürftigen Menschen ein. Durch Christi Tod können auch wir einmal getröstet und zuversichtlich sterben – diese Hoffnung vermag die Musik zu wecken.

Liederabend für Laute und Sopran

Johanna Krell (Sopran) und Toshinori Ozaki (Laute) haben schon öfter bei uns musiziert. Diesmal waren sie mit einem Liederabend bei uns zu Gast. Ihr neu entwickeltes Programm mit Liedern für Laute und Sopran stellten sie in der Martin-Luther-Kirche erstmals dem Publikum vor.

Englische, deutsche und italienische Lieder aus Renaissance und Barock brachten die beiden stilvoller zu Gehör.



Selber Singen

Ein Chorprojekt des Dekanates



Selber singen können sangesfreudige Menschen aus dem Dekanat in einem Chorprojekt vom 28.–30.09. 2012 in der evangelischen Kirche St. Johann in Kronberg. Das Musikprojekt des Dekanats lädt Chorsänger ein, will aber auch weniger Erfahrene ansprechen, die sich einmal ausprobieren wollen.

Das Programm wird in vier Proben tagen erarbeitet. Das Projekt startet mit einer Stimmprobe am 07.09. um 20 Uhr mit den Kantoren Katharina Bereiter aus Hofheim, Yee Mee Kim-Schneider aus Kelkheim und Bernhard Zosel. Für das gemeinsame Singen am 28.09. um 20 Uhr steht der Chor der Johanniskirche Kronberg als Basis zur Verfügung. Am 29.09. um 10.30 Uhr kommt noch der Bläserchor, bestehend aus Oboen, Fagotten, Trompeten

und Posaunen, hinzu. Die Stücke sind so ausgewählt, dass sie in drei Proben eingeübt und zur Aufführung gebracht werden können.

Das Programm hat seinen Schwerpunkt bei kunstreichen Bearbeitungen evangelischer Choräle aus verschiedenen Epochen – Barock, Romantik und Moderne. Es sind Werke der Komponisten Giovanni Gabrieli und Andreas Hammerschmidt, Joseph Rheinberger und J. S. Bach, Otto Nicolai und John Rutter. Höhepunkt soll das berühmte „Halleluja“ von Händel werden. Die Aufführung ist am Sonntag, 30.09. um 18 Uhr. Proben und Aufführung finden in der Kirche St. Johann Kronberg, Friedrich-Ebert-Straße 18 statt.

Anmeldungen erbittet Kantor Bernhard Zosel bis 20. August 2012 per E-Mail an bernhard.zosel@dekanat-kronberg.de. Die Noten werden vorab versandt, daher ist die Angabe der Post-Adresse wichtig. Es entstehen keine Kosten, außer den individuellen Fahrtkosten. Alle Musikstücke sowie aktuelle Informationen zum Chorprojekt stehen im Internet www.kirchenmusikwoche.de

„Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“ – Kantatenkonzert mit Britta Jacobus

Sonntag, 16. September, 17 Uhr
Britta Jacobus, Mezzosopran
Orchester auf historischen Instrumenten
Leitung: Alexander Grün.

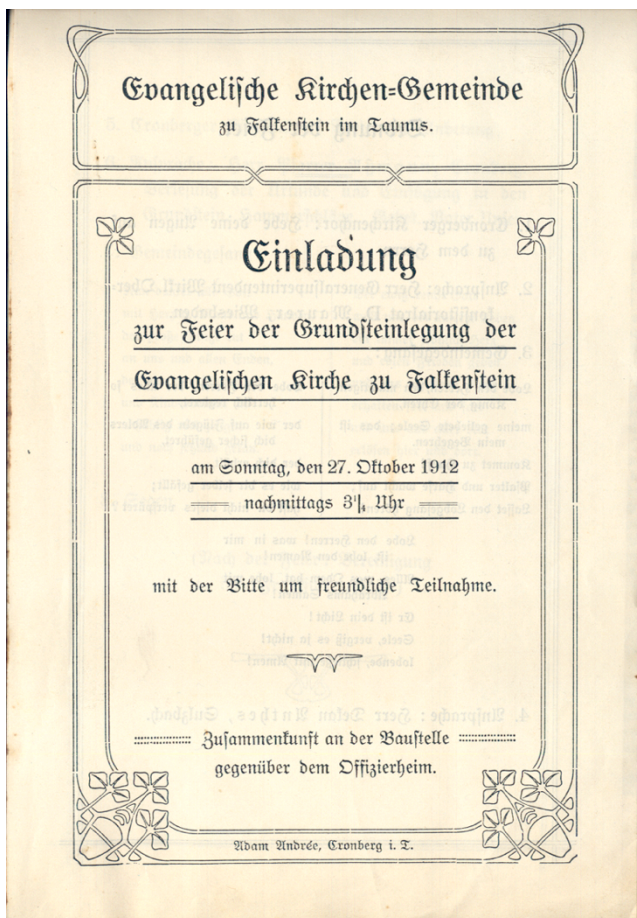


In J. S. Bachs umfangreichem Kantatenwerk nehmen die drei Kantaten für Altstimme eine herausragende Rolle ein. Zwei dieser Kantaten, nämlich BWV 54 „Widerstehe doch der Sünde“ und BWV 170 „Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“ erklingen in einem Konzert mit der Königsteiner Mezzosopranistin Britta Jacobus.

Unter der Leitung von Alexander Grün spielt ein Orchester auf historischen Instrumenten. Ergänzt wird das Programm durch die bekannte Orchestersuite in h-Moll (BWV 1067). Der Eintrittspreis wird noch bekanntgegeben.

100 Jahre Grundsteinlegung der Martin-Luther-Kirche!

Das Kirchenjubiläum 2014 wirft seine Schatten voraus: In diesem Jahr jährt sich die Grundsteinlegung zum 100. Mal. Am 27. Oktober 1912 fand die Feier der Grundsteinlegung statt. Ein würdiges Fest war das damals, zu dem sich hoher Besuch eingefunden hatte. Die Taunuszeitung berichtete:



„Hierauf wurden die üblichen Hammer-schlägen in folgender Weise von nachstehenden Personen vollzogen: I. Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Generalsuperintendent D. Mauer, Regierungspräsident Dr. von Meister, Landrat Ritter von Marx, Dekan Anthes, Pfarrer Assmann und die übrigen Geistlichen Dekanat s, Oberstabsarzt Dr. Krebs, Bürgermeister Hasselbach, Königli. Baurat Bleich, Kirchenbaumeister Hofmann, Kaufmann Remy Schepeler, Bauunternehmer und Kirchenvorsteher Ph. Feger, sowie die Vertreter Leonard Hasselbach und Georg Schalk.

Dieses Jubiläum begehen wir mit einem

Festgottesdienst am Sonntag, 28. Oktober 2012, 11.00 Uhr.

Wir brauchen Ihr Wissen!

Befinden sich in Ihrem Besitz vielleicht Fotos oder andere Dokumente? Können Sie, z. B. aufgrund von Aufzeichnungen, Geschichten erzählen? Dann melden Sie sich einfach im Pfarramt! Wir freuen uns über jedes Detail!



Konfirmation 2012

*Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde,
welches geschieht durch Gnade. (Hebräer 13, 9)*

24 Jugendliche gingen in diesem Jahr an zwei Sonntag zur Konfirmation.

Wir wünschen Euch Gottes Segen auf Eurem Lebensweg







Gottesdienste

Sonntags	11.00 h	Gottesdienst in der Kirche (1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)
	11.00 h	Kindergottesdienst im A.-Burckhardt-Saal (nicht in den Ferien)
letzter Sonntag im Monat	11.00 h	Familiengottesdienst (bitte jeweils Ankündigung beachten)

Veranstaltungen

2. Mittwoch im Monat	15.00 h	„Die fröhliche Mittwochsrunde“ im Arno-Burckhardt-Saal
Donnerstags	16.00 h	Konfirmandenunterricht im Arno-Burckhardt-Saal
1. u. 3. Donnerstag	19.00 h	Handarbeitskreis im Arno-Burckhardt-Saal
letzter Freitag	16.00 h	Kirchencafé im Arno-Burckhardt-Saal

In den Sommerferien danken wir den Pfarrern aus Kronberg, Pfarrer Hackel und Pfarrer Wohler, für die Gottesdienstvertretung. Da sie zuvor Gottesdienst in Kronberg halten, kann unser Gottesdienst an folgenden Sonntag etwas später beginnen: **01.07. – 08.07. – 15.07. – 05.08.2012**

Weitere Termine im Überblick

Mittwoch, 11. Juli, 14.00 Uhr

Seniorenausflug

Diakonissenhaus Frankfurt

Sonntag, 19.08.2012, 11.00 Uhr

erster Kindergottesdienst nach den Ferien

Sonntag, 26.08.2012, 11.30 Uhr

Familiengottesdienst auf dem Glaskopf

(nur bei schlechtem Wetter Gottesdienst um 11.00 Uhr in der Kirche)

Freitag, 07.09.2012, 13.00 Uhr

Gemeindeausflug nach Windesheim

Sonntag, 09.09.2012, 11.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst Unter den Eichen

(bei schlechtem Wetter in der Kirche)

Sonntag, 09.09.2012, 14.30 Uhr

Kirchenführung im Rahmen des „Tages des offenen Denkmals“

Sonntag, 16.09.2012, 17.00 Uhr

„Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“

Konzert mit Kantaten für Alt solo von J. S. Bach

Britta Jacobus (Mezzosopran), Orchester, Leitung: Alexander Grün

Sonntag, 27.10.2012, 11.00 Uhr

Festgottesdienst anlässlich des 100. Jahrestages der Grundsteinlegung der Martin-Luther-Kirche

Kurzfristige Änderungen und Ergänzungen sind möglich. Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen im Schaukasten, in der Lokalpresse und im Internet: www.evangelische-kirche-falkenstein.de

Impressum: Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein.

Redaktion: Sabine Kunz, Pfr. Lothar Breidenstein.

Der Gemeindebrief erscheint kostenlos viermal im Jahr.

SO ERREICHEN SIE UNS

Pfarramt

Gartenstraße 1
Tel. 0 61 74-71 53
Fax: 0 61 74-93 06 30
ev.pfarramt.falkenstein@t-online.de
www.evangelische-kirche-falkenstein.de

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch und Freitag
8.30–12.00 h

Bankverbindung:
Frankfurter Volksbank
BLZ 501 900 00
Konto-Nr. 300 433 723

Pfarrer

Lothar Breidenstein
Gartenstraße 1
Tel. 0 61 74-71 53
Fax: 0 61 74-93 06 30
Lothar@Breidenstein-online.de

Sprechzeiten:
jederzeit nach Vereinbarung

Kirchenvorstand

Vorsitz:
Pfarrer Lothar Breidenstein

stellvertretender Vorsitz:
Melanie Mälzer
Tel. 0 61 74-2 28 98

Spendenkonto der Gemeinde:
Kto.-Nr. 12000065, Taunussparkasse, BLZ 512 500 00

Evangelischer Kindergarten „Villa Regenbogen“

Leitung:
Monika Leichsenring
Nüringstraße 6
Tel. 0 61 74- 55 61
villaregenbogen@t-online.de
www.evangelische-kita-falkenstein.de

Kirchenmusik

Chorprojekte und
Förderkreis Kirchenmusik:
Susanne Vogel
Tel. 0 61 74-29 85 86

Förderverein Martin Luther e. V.

Vorstand:
Dr. Gerhard Kosfeld
Le-Mêle-Straße 5
0 61 74-17 02

Spendenkonto Förderverein:
Taunussparkasse
BLZ 512 500 00
Konto-Nr. 133 065 40

